



BEAR FAMILY RECORDS

tel +49 (4748) 8216-16 • fax +49 (4748) 8216-20 • email: heidi@bear-family.de

VERÖFFENTLICHUNG 21. JUNI 2004

KÜNSTLER	Leinemann
TITEL	Leinemann
LABEL	Bear Family Records
KATALOG #	BCD 16698
PREIS-CODE	AH
ISBN-CODE	3-89916-058-4
EAN-CODE	 40001271166982
FORMAT	CD mit 16-seitigem Booklet
GENRE	Rock 'n' Roll /Skiffle
ANZAHL TITEL	30
SPIELDAUER	79:01



INFORMATIONEN

1969 ging es mit der Beatmusik bergab. Discotheken schossen wie Pilze aus dem Boden. Uli Salm (Bass) und ich verliessen die 'Chicago Sect', mit der wir es immerhin bis in den 'Star-Club' gebracht hatten. Ich ging unfreiwillig, Uli aus Loyalität zu mir freiwillig. Vom Musik-Business enttäuscht, verkaufte ich mein Schlagzeug.

Es dauerte jedoch nicht lange, da hatten wir wieder eine Band, nur so zum Spaß: Jerry Bahrs & his Skiffle Group. Jürgen 'Jerry' Bahrs (Gitarre, Gesang) war bereits Anfang der sechziger Jahre wie wir Mitglied der 'Owl City Washboardmen' in Uelzen gewesen, den Lüneburger Banjospieler Jörn Christoph 'Django' Seelenmeyer hatten wir auf den legendären Hamburger Skiffle-Festivals kennen und schätzen gelernt. Da ich kein Schlagzeug mehr besaß, wurde ich Waschbrettspieler.

Uli und ich gingen oft ins alte 'Onkel Pö' am Mittelweg, wo es nicht selten zu interessanten Sessions mit den unterschiedlichsten Musikern kam. Dort trafen wir Gottfried Böttger. Sein kraftvolles Klavierspiel und sein souveränes Auftreten beeindruckten uns schwer. Als wir uns endlich trauten, ihn zu fragen, ob er bei uns einsteigen wolle, siezten wir ihn.

Mit Gotti hatten wir den King der Pöseldorfer In-Szene in unserer Band. Es ging schlagartig aufwärts. Zuerst war das 'Onkel Pö' ausverkauft, wenn wir auftraten, dann das 'Theater im Zimmer' um die Ecke. Wir beschlossen, eine Schallplatte zu machen. Die Single *My Baby Left Me/Can I Get A Witness* wurde in einem kleinen Studio in der Nähe von Hildesheim aufgenommen - und zwar live, so wie wir auf der Bühne spielten. Auf der Rückfahrt nach Hamburg entschlossen wir uns, unserer Kapelle zukünftig einen neutralen, nicht auf ein Bandmitglied bezogenen Namen zu geben. Wir entschieden uns für den Namen eines Typen, der absolut nichts mit unserer Musik zu tun hatte: (Helmut) Leinemann.

Das 'Onkel Pö' zog um nach Eppendorf. Wir zogen mit. Leider blieb der Erfolg dort zunächst aus. Aber in Dieter Roloffs Cotton Club im Hochbunker am Poelchaukamp begannen wir, uns eine kleine Fangemeinde zu erspielen. Der Veranstalter Karsten Jahnke setzte uns beim 'Carnival of Jazz' im Winterhuder Fährhaus ein.

Dann platzte endlich der Knoten im neuen 'Onkel Pö', und die Zuschauer kamen zahlreicher. Bald stand eine Menschenschlange vor der Tür, wenn wir auftraten. Und: Die Schallplattenindustrie wurde auf uns aufmerksam. 1971 erschien unsere erste Langspielplatte 'Honky Tonky Skiffle Rock'.

Das Fernsehen stellte sich ein, und das 'Onkel Pö' unter der Leitung von Peter Marxen wurde zum Zentrum der neuen 'Hamburger guten Laune', später von den Medien 'Hamburger Szene' genannt. 1972 erschien unser zweites Album 'Piano Skiffle Rock', das - wie schon das erste - nicht unbedingt das Tempo und den Witz unserer Live-Auftritte wiedergab, die das Publikum so begeisterten.

Die Schlangen vor sämtlichen Lokalen, in denen wir auftraten, wurden länger, mittlerweile auch außerhalb Hamburgs. Der 'Stern' schrieb: *"Mit einer Mischung aus Ragtime, Rock und Skiffle läutet Leinemann eine neue Ära in der deutschen Pop-Szene ein..."*

Bear Family Records • Grenzweg 1 • 27729 Holste-Oldendorf • Germany
www.bear-family.de



BEAR FAMILY RECORDS

tel +49 (4748) 8216-16 • fax +49 (4748) 8216-20 • email: heidi@bear-family.de

Bestand in den Anfängen dieser neuen Szene unser musikalisches Umfeld im Wesentlichen aus Liedermachern und traditionellen Jazzbands, so bekamen wir nun ernst zu nehmende Konkurrenz: Otto räumte ab, Truck Stop waren uns dicht auf den Fersen. Im Dezember 1972 gingen wir als Vorgruppe unseres Idols Lonnie Donegan auf Deutschland-Tournee, ein Traum wurde wahr.

Unser Roadmanager, der unseren Bus kreuz und quer durch Deutschland kutscherte, war kurioserweise genau der Helmut 'Mac' Leinemann, nach dem wir uns benannt hatten, weil er nichts mit der Band zu tun hatte. Gemeinsam mit dem 'Rittmeister' Joachim Hagenow kümmerte er sich um den Bus, die Anlage und um uns. Die Jungs hatten es nicht leicht. Es kam durchaus vor, daß wir am Vormittag einen Auftritt in Hannover hatten, am Nachmittag einen in Frankfurt, und am Abend desselben Tages einen in Würzburg.

1973 erschien unsere LP 'Last Train To San Fernando', und wir gingen mit unserem Freund, dem Radio- und TV-Moderator Henning Venske, auf Deutschland-Tournee. Wieder sehr erfolgreich. Immer wieder wurden wir gefragt, wer denn dieser geheimnisumwitterte Leinemann sei, nach dem wir uns benannt hatten. Also hieß unser nächstes Album 'Das ist Leinemann' (1974). Auf dem Cover zeigten wir Mac's Personalausweis.

Die Platte enthielt eine Reihe von Eigenkompositionen, die musikalisch recht ordentlich waren. Die Texte ließen allerdings zu wünschen übrig. Auch mit dem Abhören der Texte von Schallplatten nahmen wir es nicht immer so genau. Wenn wir etwas nicht verstanden, sangen wir halt was anderes oder erfanden neue Wörter. Schließlich trafen wir einen Engländer, der uns erklärte, daß wir zwar eine tolle Band wären, er aber nicht verstehe, warum wir ausgerechnet Holländisch singen würden . . .

Als Spätfolge unserer 1972er-Tournee erschien 'Lonnie Donegan Meets Leinemann', ebenfalls 1974. Nicht zuletzt durch mein Verschulden begann es in der Gruppe zu kriseln. Einige Mitglieder spielten mit dem Gedanken, ihr Studium wieder aufzunehmen; ich dagegen wollte mich als Schallplattenproduzent betätigen. Die Aufträge blieben jedoch aus und ich bat die Jungs, doch lieber mit der Band weiterzumachen. Zu spät.

Gotti war bereits in Udo Lindbergs Panik Orchester abgewandert und Udo nicht bereit, ihn mit uns zu teilen. Guter Rat war teuer. Einen zweiten Gottfried gab es nicht. Schließlich erinnerten wir uns an einen sehr begabten, sehr netten Holländer, den wir in Hannover als Begleiter des Sängers Peter Petrel kennengelernt hatten: Berry Sarluis. Er spielte Klavier, Hammondorgel, Gitarre und sang. Ihn konnten wir für unsere Band gewinnen.

Dennoch erschien es uns gewagt, Gottfried durch nur eine Person zu ersetzen. Also heuerten wir zusätzlich Lonzo an, den hochtalentierten, jungen Geiger und Gitarristen mit Afro-Frisur, der als 'Teufelsgeiger von Eppendorf' in die Geschichte der 'Hamburger Szene' eingehen sollte. 1975 gingen wir wieder mit Lonnie Donegan auf Tournee, diesmal als seine Begleitgruppe. Und wieder feierten wir Triumphe.

Endlich, nach all den Jahren der Bühnen-Erfolge, erkannten schließlich auch unsere Produzenten, daß nur eine Live-Aufnahme wiedergeben konnte, was das Publikum an uns so schätzte: unsere Energie, unseren Humor und unsere Spielfreude. Also nahmen wir während zweier glühendheißer Sommernächte im überfüllten Hamburger 'Logo' unser einziges Live-Album auf.

1976 tourten wir weiter unentwegt durch Deutschland. Einige unserer früheren Konkurrenten hatten uns längst überholt. Otto und Udo waren Stars, Truck Stop erfolgreicher als wir, und selbst eine aus den Stars der Szene zusammengestellte Retortenband war ganz oben in den Charts: Die 'Rentnerband'. Mitglieder u. a. Gotti, Lonzo und Django.

Er war deutlich zu spüren, daß sich eine Veränderung anbahnte.

Die zweite Donegan/Leinemann-LP 'Country Roads' erschien und Django, Lonzo und Berry gingen mit ihrer neuen Gruppe als Vorprogramm von Otto auf große Deutschland-Tournee.

Leinemann stellte den Live-Betrieb ein. Die Konkurrenz sang Deutsch. Zwar traten wir nicht mehr auf, Platten machten wir jedoch weiterhin.

Die LP 'Leinemann Deutsch' (siehe BCD 16410 AH)) enthielt von Django und mir geschriebene und produzierte Lieder, ebenso der 1977 erschienene 'Hit Torpedo'.

1978 produzierte Django mit uns und dem neuen Sänger Carlo Blumenberg (Ex-Altona) die LP 'That Old Fashioned Feeling' englischsprachige Titel aus der Beat Ära, ich zum ersten Mal seit fast zehn Jahren wieder am Schlagzeug.

Danach setzte eine mehrjährige 'Sendepause' bei Leinemann ein, die Anfang der achtziger Jahre erfolgreich beendet wurde. Über diese Zeit berichtet Django in der CD: BCD 16410 AH 'Mein Tuut Tuut.'

Ulf Krüger
Hamburg, April 2004

Bear Family Records • Grenzweg 1 • 27729 Holste-Oldendorf • Germany
www.bear-family.de



BEAR FAMILY RECORDS

tel +49 (4748) 8216-16 • fax +49 (4748) 8216-20 • email: heidi@bear-family.de

TITELLISTUNG

My Baby Left Me - Can I Get A Witness - Dr. Jazz - Does Your Chewing Gum Lose Its Flavor (On The Bedpost Overnight?) - Jack O'Diamonds - Chesapeake Bay - Games People Play - Hoochindo Still Rag - Sweet Little Sixteen - Sun Sun Sun - Let The Good Times Roll - Orange Blossom Special - Music Music Music - Türkischer Forellentwist - My Old Kentucky Home - Keep On Truckin Mama - Czardas - High School Confidential - Chinatown - Can Can - Ham And Eggs - Country Boy - Freakin' At The Freaker's Ball - Square Dance - Hello Josephine - Tired Of Waiting - Up Around The Bend - Barfuss im Regen - Der Leinemann - Lieber guter Leinemann

EBENFALLS VON DIESEM KÜNSTLER BEI UNS ERSCHIENEN:

TITEL	NUMMER	FORMAT
Mein Tuut Tuut	BCD 16410 AH	CD mit 16-seitigem Booklet